



## Markets

Märkte – Meinungen – Konditionen

@F599@ @F303 28.09.2018@ @F304 15:00@ @F211 «Fax»@

Individuelle Ausgabe für:

«Name»
«Anrede»

### Wichtige Daten 28.09.18

#### EURIBOR

1 Monat:	- 0,371 %
3 Monate:	- 0,318 %
6 Monate:	- 0,268 %

<b>Bund Future</b>	159,08
<b>Umlaufrendite</b>	0,33 %
<b>Euro</b>	1,1591 US \$

#### Geldanlagen

##### Festgeld-Anlagen

4 Monate:	-0,35 % - -0,30 %
5 Monate:	-0,35 % - -0,30 %
6 Monate:	-0,20 % - -0,15 %

##### Anlagen

1 Jahr:	0,05 %
3 Jahre:	0,39 %
4 Jahre:	0,67 %
5 Jahre:	0,94 %

#### Kassenkredite

6 Monate:	- 0,10 %
12 Monate:	0,00 %
24 Monate:	0,11 %

#### Kommunaldarlehen\*

1 Jahr:	0,07 %
3 Jahre:	0,08 %
5 Jahre:	0,49 %
7 Jahre:	0,80 %
10 Jahre:	1,12 %
15 Jahre:	1,48 %
20 Jahre:	1,67 %
ges. Lz. 30 Jahre:	1,79 %

\* (Basis 100 % Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg.  
 2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen  
 Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen  
 noch billiger)

☛ Seit dem Jahr 1800 gab es weltweit 250 Staatspleiten für die Auslandsschulden und mindestens 68 Inlandspleiten, die die Einlagen der eigenen Bevölkerung betrafen. Schulden haben zwei verschiedene Charaktere: Sie können Investitionen finanzieren, die künftiges Wachstum schaffen. Sie können aber auch den Schuldner ins Unglück stürzen, wenn er sich übernimmt. Schulden machen verletzlich und engen den finanziellen Spielraum ein. Letzteres traf vor 10 Jahren zu, als mehrere US-Finanzinstitute in die Krise stürzten, wodurch schließlich das Weltfinanzsystem so erschüttert wurde, dass es fast kollabierte. Leider führten die Erfahrungen aus Finanzkrisen nicht zu einem radikalen Umdenken: Ganz im Gegenteil stieg die staatliche und private Verschuldung von 2007 bis 2017 um rd. 70 %. Dies erstaunt umso mehr, als viele Länder in den letzten Jahren eine außerordentliche Boomphase erlebten und den Vorteil aus dem Niedrigzins als Tilgungszahlung hätten nutzen können. Es fehlte aber der politische Wille zur Konsolidierung, Wahlversprechen waren wichtiger und der niedrige Zins setzte eher den Anreiz, die Verschuldung weiter hoch zu treiben. Gefährlich werden diese gigantischen Schuldenberge, wenn der nächste Abschwung kommt, zumal die Notenbanken ihr Pulver längst verschossen haben. Der konjunkturelle Herbst hat bereits begonnen: Die Zinsen beginnen zu steigen, der Protektionismus nimmt dramatisch zu und die USA bedienen sich in exorbitanter Weise am Kreditmarkt. In der EU bestehen zwei unvereinbare Standpunkte, die die Existenz der Eurozone in Frage stellen: Schuldenbremse (Norden) vs. kreditfinanzierte Staatsausgaben (Süden). Ein Kompromiss könnte in der EU nur darin bestehen, kreditfinanzierte Ausgaben zu erlauben, wenn diese für Zukunftsinvestitionen genutzt werden. Die Fiskalpolitik müsste sich strengen Ausgabenregeln unterwerfen. Wenn die bisherige Verhaltensweise aufrechterhalten würde, werden die längerfristigen Folgen für viele Staaten eindeutig sein: Inflation, Währungsreform, ggf. Staatsbankrott. Ob sich die wenigen Staaten, die die Maastrichtkriterien einigermaßen eingehalten hatten, einem solchen Dominoeffekt entziehen können, dürfte unwahrscheinlich sein. ☛

**01. Oktober 2018**

**MAGRAL AG feiert 22. Geburtstag**